

Leserbrief zum bz-Artikel «Die Vollgeldinitiative ist ein Spiel mit dem Feuer» vom 24.05.2018

Es gilt, Missverständnisse auszuräumen punkto Vollgeld. Richtig, der Initiative entsprechend ist:

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) allein erzeugt Geld im Gesamtinteresse des Landes. Das ist ihr verfassungsmässiger Auftrag. Die Banken (B) geben Kredite aus im Interesse ihrer Kunden, so wie das die Kantonalbanken gewohnt sind. Die SNB ist in keiner Weise für Kredite für Unternehmen oder Private zuständig, auch wenn Herr Jordan das suggeriert.

Zu einer Kreditklemme wird es auch mit Vollgeld nicht kommen: Den B stehen Gelder zur Verfügung von Sparern, Tilgung aus Krediten, Darlehen von Investoren und der SNB. Die Nachfrage nach Krediten wird sinken, weil Vollgeld vom Schuldsystem wegführt. KMUs kommen leichter zu Krediten, weil Vollgeld zuerst in die Realwirtschaft fliesst und nicht wie heute zu 4/5 in die Finanzwirtschaft.

Es gibt nur Gewinner mit Vollgeld: Bankkunden entscheiden ob ihr Geld als zinslos und sicher oder als zinsbringend und risikoreich angelegt wird. B sind im herkömmlichen Sinn (wie irrtümlicherweise angenommen, es sei heute so) Vermittler zwischen Geldgebern und Geldnehmern. Abbau von Bürokratie und Regeln wird möglich. Kleine B sind gegenüber Grossbanken nicht benachteiligt, ebenso Unternehmen gegenüber den B. Das Vertrauen der Kunden steigt.

Die SNB hat echt wirksame Instrumente, die Geldmenge zu steuern.

Teamarbeit zwischen Wirtschaft und Staat!

A. Amsler, Pratteln